

# Von großer Strahlkraft und guter Zusammenarbeit

Auftakt zur Alpinen Inline-Weltmeisterschaft in Oberhundem / Marie-Theres Lehmann und Maxi Löw vertreten heimische Farben / „Ein Ereignis, das in die Welt geht“

tika **Oberhundem**. Andre Lehmann kam aus dem Schwärmen gar nicht mehr heraus. „Das ist einfach gigantisch“, erklärte der Ski-Inline-Referent des Deutschen Skiverbandes (DSV). Der Wittgensteiner wollte seinen Blick dabei gestern gar nicht mehr vom sportlichen Auftakt der Alpinen Inline-Weltmeisterschaft in Oberhundem nehmen.

„Der Aufwand hinter einem solchen Wettbewerb ist enorm, aber das ist eine große Geschichte für jeden Veranstalter. Dahinter steht einfach pure Begeisterung“, wusste der Fischelbacher, der zudem auch Verantwortlicher beim SV Oberes Banfetal sowie Referent des Westdeutschen Skiverbandes ist. Und Vater einer hoffnungsvollen Starterin. Marie-Theres Lehmann ließ

schließlich beim ersten WM-Wettbewerb – den beiden Läufen im Riesenslalom – durchaus aufhorchen. Am Ende landete die DSV-Athletin des SV Oberes Banfetal auf Platz 18 unter insgesamt 46 WM-Starterinnen.

Dabei legte sie eine bemerkenswerte Kontinuität an den Tag: Den ersten Lauf absolvierte Lehmann in 36,36 Sekunden, den zweiten in 36,38 – summa summarum benötigte sie 1:12,70 Minuten für beide Durchgänge. Damit lag sie knapp vier Sekunden hinter der Siegerin und DSV-Teamkollegin Ann Krystina Wanzke (DAV Neu-Ulm), die 1:08,60 Minuten benötigte. Daneben demonstrierte auch Maxi Löw eine solide Leistung. Der für den SK Winterberg startende Bad Laaspher landete

am Ende auf Rang 41. Im ersten Lauf benötigte der Nachwuchsakteur, der ebenso wie Lehmann gegen die Konkurrenz aller Altersklassen startete, 37,24 Sekunden, im zweiten Lauf 37,79 und damit insgesamt 1:15,00 Minuten für beide Durchgänge.

Dass überhaupt zwei Akteure aus Siegen-Wittgenstein bei einer Weltmeisterschaft an den Start gehen, will durchaus als Beweis für eine starke Nachwuchsarbeit gewertet sein. „Die Situation in Siegen-Wittgenstein hat sich in den vergangenen Jahren zum Besseren gewandelt. Es herrscht kein Konkurrenzdenken mehr im Skibezirk Rothaar, sondern alle ziehen an einem Strang. Denn es ist wichtig, auch über die Sommersportarten Nachwuchs zu akquirieren. Klar ist, dass man es zu etwas bringen kann als Nachwuchssportler“, erklärte Andre Lehmann. Immerhin zehn Nationen gehen bei den verschiedenen Wettbewerben der Weltmeisterschaft im Sauerland noch bis Sonntag an den Start. Erstmals mit dabei sind Spanien und Argentinien.

„Die WM hat eine enorme Ausstrahlungskraft über die Region hinaus. Das ist ein Ereignis, das letztlich in die ganze Welt geht“, erklärte Jürgen Wolf. Der Direktor für Sportentwicklung im DSV sah die Veranstaltung in Oberhundem zum Auftakt absolut positiv. „Wir haben eine anspruchsvolle WM-Strecke, wir haben eine sehr professionelle Organisation – das ist wichtig. Und es funktioniert nur, weil eine ganze Gemeinde und eine ganze Region dahinterstehen, und weil sie zusammenrücken – das ist nicht selbstverständlich“, wusste Wolf.

Allein, die Begeisterung für den Alpinen Inline-Sport ist in Deutschland vergleichsweise am größten. „Deutsche Athleten sind im internationalen Vergleich

überrepräsentiert. Das ist grundsätzlich so, bedeutet aber nicht, dass wir deshalb alle Wettbewerbe gewinnen – Breite macht noch keine Klasse“, erklärte der ehemalige Cheftrainer der Skilanglauf-Nationalmannschaft. Immerhin, bestens vorbereitet waren die DSV- und Landeskader-Athleten. Bereits seit Montag haben die Akteure gemeinsam trainiert – auf dem Bundeswehrgelände in Erndtebrück, das die Soldaten eigens dafür zur Verfügung gestellt haben.

Die akribische Vorbereitung auf die Weltmeisterschaft zeigt aber auch, dass die vermeintliche Randsportart von großer Bedeutung ist – nicht zuletzt für den DSV. „Für uns ist es wichtig, dass ganzjährig trainiert wird. Man kann den Sommer-

zwar nicht eins zu eins auf den Wintersport übertragen, eine gewisse Affinität ist aber durchaus vorhanden – und deshalb ist es eine wichtige Vorbereitung auf den Winter. Und gerade diese WM ist natürlich ein Highlight für jeden Sportler“, erklärte Wolf. Und nicht nur für jeden Sportler. Auch der DSV-Vertreter war – wie Andre Lehmann – angetan vom Geschehen. Wann immer es seine Zeit gestern erlaubte, beobachtete er das sportliche Geschehen des Riesenslalom sehr genau.

Daran dürfte sich auch heute nichts ändern. Denn nach dem Riesenslalom steht nun der Parallelslalom auf dem Programm – ebenfalls mit heimischer Beteiligung. Und hochkarätigen Duellen der Weltklasse-Athleten. Gigantisch! Timo Karl



Große Kulisse direkt an der Strecke: Wenn sich die Weltklasse zur Weltmeisterschaft in Oberhundem trifft, haben die Wettbewerbe eine enorme Strahlkraft. Fotos (2): Timo Karl



Maxi Löw zeigte zum Auftakt im Riesenslalom eine solide Leistung. Der für den SK Winterberg startende Bad Laaspher landete am Ende auf dem 41. Platz.